

Anleitungen zur visionären Schau und spätma. Gegenreaktionen (Johannes Gerson, *De probatione spirituum*, 1415), die auf einen Kriterienkatalog zur Authentifizierung vertrauenswürdiger Visionäre und Visionen hinausliefen. Der Beitrag ergänzt eine jüngst erschienene Monographie der Vf.: *God and the Goddesses. Vision, Poetry, and Belief in the Middle Ages*, Philadelphia 2005, University of Pennsylvania Press (vgl. auch den gleichnamigen, in DA 58, 573 angezeigten Aufsatz der Vf.). P. O.

---

Barbara OBERRAUCH, *Die Frau und ihr Körper. Frauenmedizinische Aspekte des mittelalterlichen Alltagslebens*, Innsbrucker Historische Studien 23/24 (2004) S. 43–126, ist eine bunte Kompilation, die um die generative Rolle der Frau kreist. Herwig Weigl

Andrea BRÄUNING, Annegret KOTZUREK, Günter SANWALD, Stefan UHL, *Wo das Garn gesotten wurde... Die letzte historische Garnsiede Südwestdeutschlands in Ulm (Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 23)* Stuttgart 2003, Theiss, 80 S., 52 meist farbige Abb., ISBN 3-8062-1827-7, EUR 12. – Die Entdeckung der Überreste einer spätma. Garnsiederei im Jahre 1999 förderte erstmalig das archäologische Zeugnis dieses für die Barchentproduktion wichtigen Haustyps von 1431 zutage. Die Vf. rekonstruieren die Werkstatt am Ufer von Donau und Blau und führen gut nachvollziehbar in das vergessene Handwerk der Garnsieder ein, das für das spätma. Ulm einen bedeutenden Erwerbszweig mit internationaler Bedeutung darstellte. Der Vorgang des Siedens in einer Lauge machte das Flachsgarn widerstandsfähiger und elastischer. H. S.

Peter Johannes DROSTE, *Wasserbau und Wassermühlen an der mittleren Rur. Die Kernlande des Herzogtums Jülich 8.–18. Jahrhundert (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte 9)* Aachen 2003, Shaker Verlag, 374 S., Karten, Abb., Tabellen, ISBN 3-8322-2011-9, EUR 34,80. – Die an der RWTH Aachen entstandene Diss. ist in drei Teile gegliedert: eine knappe Einführung, einen mehr als 300 Seiten umfassenden Katalog und eine einseitige Zusammenfassung; der Anhang bietet einen – den aktuellen Verhältnissen von Interpunktion und Lesbarkeit angepaßten – Wiederabdruck einer frühneuzeitlichen Quelle, eine Tabelle über die „Standorte der Mühlen links und rechts der Rur bis 1830 mit Karte“, ferner ein Abkürzungsverzeichnis, eine Liste zu „Quellen und Literatur“ sowie ein Verzeichnis der Abb. Mehrere Jahre der Forschung, so erfährt man gleich zu Beginn des Vorworts, hat der Autor aufgewandt, um eine Kartei mit Informationen über historische Mühlen und weitere wasserbauliche Anlagen in seinem Untersuchungsraum anzulegen sowie den jeweiligen Standort einer Mühle möglichst exakt zu bestimmen. Der fleißig zusammengetragene Katalog bietet für heimathistorisch interessierte Mühlenfreunde mit seinen Daten zur Familiengeschichte von Adeligen, Lehnsherren, Müllern und Mühlenpächtern sicher manch neue Erkenntnis. Vielfach handelt es sich dabei um verkürzte Regesten ma. Urkunden. Doch eine Auswertung der auf die Mühlen bezogenen Informationen